

**Rede von
Diethelm Salomon
Vorsitzenden der Polizeistiftung NRW
anlässlich der Einweihung der Gedenkstätte der
„Wächter“
am 15. Juni 2011 in Selm**

-Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

eine Idee wird heute Realität.

Ein Prozess findet nach fast drei Jahren einen würdigen Abschluss und bedeutet gleichzeitig die Errichtung einer zentralen Gedenkstätte für die im Dienst getöteten Polizeibeamtinnen und –beamten unseres Landes.

Ob sie es tatsächlich vermag, ihrer Bestimmung gerecht zu werden, entscheiden die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, entscheiden heute auch alle anwesenden Führungskräfte und damit wir.

Denn - wenn wir hier und heute mit der Einweihung der Gedenkstätte auch deren Sinn ernst nehmen, dann sorgen wir alle gemeinsam dafür, dass an einer zentralen Stelle die Namen aller der im Dienst getöteten Polizeibeamtinnen und -beamten erfasst werden.

Dann lassen Sie uns hier und heute damit beginnen, eine Kultur des Erinnerns und Gedenkens in unseren Reihen zuzulassen - gegen das Vergessen und Verdrängen.

Dieser Ort der Gedenkstätte kann sogar zu einem Identifikationssymbol für die Polizei in unserem Lande werden.

Denn sie bringt mit dem Wächter in ihrer Mitte den Sinngehalt unseres Berufsstandes zum Ausdruck.

Wir werden heute vor einer Gedenkstätte stehen, die sich über die Kunst definiert.

Am Anfang des Entstehungsprozesses war genau dies die entscheidende Grundfrage: Welche Darstellungsform kann diesem Anliegen überhaupt angemessen sein?

Eine klar sachliche und direkt eingängliche Gedenkstätte in Form einer Steintafel oder in Gestalt der darstellenden Kunst als mögliche Alternative?

Nach umfangreichen Diskussionen entschieden wir uns für die Kunst.

Kunst ist interpretationsfähig, nicht sachlich und nicht für jeden klar.

Für uns war ausschlaggebend, dass die künstlerische Darstellung zum Nachdenken anregt, sich nicht immer gleich erschließt.

Sie soll den Betrachter einbinden und die Möglichkeit bieten, sich aus seiner ganz individuellen Sicht und mit seinen Gedanken dem Leitsatz der Gedenkstätte zu nähern: Den Getöteten zum Gedenken und den Lebenden zum Schutz.

Aber... Polizei und Kunst?

Anatol Herzfeld, der Schaffer dieser Gedenkstätte war Polizist, und er hat uns soeben dargestellt, dass er dies bis heute im Herzen geblieben ist.

Anatol Herzfeld, der Polizist, ist gleichzeitig auch Künstler und hat bereits vor mehr als 40 Jahren bewiesen, dass das eine das andere nicht ausschließt.

Für mich als Polizist war es eine glückliche Fügung, die Bekanntschaft von Anatol zu machen.

Anatol, der Polizist, Anatol der Künstler, Anatol – DER - Beuys-Schüler.

Schon bei der ersten Begegnung war es seine Idee, die uns begeisterte. Herr Schenkelberg, Polizeipräsident in Düsseldorf und ich spürten sofort Anatols Energie und Bereitschaft, für SEINE Polizei eine nach seinen Worten längst überfällige Gedenkstätte zu schaffen.

Es war Anatol von Beginn an eine Ehre und ein tiefes persönliches Anliegen.

Er war vorbereitet und präsentierte uns eine Skizze mit seiner Interpretation einer angemessenen Darstellung.

Der Wächter im Mittelpunkt und die Granitfindlinge mit den Ritzzeichnungen.

Anatol begeisterte uns spontan und so kamen wir schon bald überein.

Die Entstehung der ursprünglichen Idee nahm Formen an.

Anatol schaffte kreativ - und wir sammelten das Geld.

An dieser Stelle möchte ich mich bei all den Spendern innerhalb und außerhalb der Polizei bedanken.

Bei den unzähligen Kolleginnen und Kollegen, den Personalräten und anderweitigen Unterstützern in den Behörden und bei den Institutionen in der Polizei.

Folgende Institutionen möchte ich stellvertretend wegen ihrer besonderen Beitragsleistungen erwähnen:

- Die badische Beamtenbank – kurz BBBank – vertreten durch Herrn Dieter Vleeschhouwers
- Die Aktion WIR – vertreten durch den Vorstand und ihren Vorsitzenden Ben Schmitz
- Die Gewerkschaft der Polizei – vertreten durch den stellvertretenden Vorsitzenden Peter Hugo
- Die IPA - vertreten durch ihren Landesvorsitzenden Dirk Zühlke und aus Selm Konny Bröker

Wenn ich bisher von uns gesprochen habe als diejenigen, die sich die Entstehung dieser Gedenkstätte zur Aufgabe gemacht haben, dann ist dies der Vorstand der Polizeistiftung NRW.

Aber Hand aufs Herz – wir hätten alleine nicht im Ansatz das geschaffen, was wir erreicht haben.

Es waren die vielen lieben Menschen, die sich der Sache gewidmet haben und durch ihr Engagement zum Gelingen der Grundsteinlegung vor einem Jahr und der heutigen Einweihung beigetragen haben. Die dafür sorgten, dass die Werbetrommel gerührt wurde, die Logistik stimmte, die Gedenkstätte heute überhaupt hier steht...

Es waren die Menschen

- im Ministerium für Inneres und Kommunales
- beim Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten
- bei der 2. TEE des PP Wuppertal
- und die vielen Akteure in den Polizeibehörden

Eine, bei der ich mich stellvertretend ganz besonders bedanken möchte, unterstützt mich seit Jahren in allen Stiftungsangelegenheiten über die normalen Maße hinaus und hat ihr volles Engagement der Sache der Gedenkstätte gewidmet – meine, unsere liebe Kollegin Biggi Beicht.

Liebe Biggi, ohne dich hätte ich manches Mal den Überblick verloren.
Sie war Herrin der Zahlen und Fakten, sie erinnerte an Termine, Telefonate,
Besprechungen. Sie betrieb die Logistik in der unmittelbaren Nähe des
Stiftungsvorstandes.

Liebe Biggi, schönen Dank für Deine Unterstützung!

Eine Frage ist noch zu klären!

Warum hier, warum Selm-Bork?

Es ist annähernd der geographische Mittelpunkt von Nordrhein-Westfalen und es ist
die zentrale Aus- und Fortbildungsstätte der Polizei.

Jede Polizeibeamtin und jeder Polizeibeamte wird in seinem dienstlichen Leben
mehrfach in der Aus- und in der Fortbildung das Vergnügen haben, hier zu verweilen.
Und damit die Gelegenheit, die Gedenkstätte zu besuchen.

Hier nach Selm-Bork gehört die Gedenkstätte hin, denn sie ist die Gedenkstätte für
die Polizistinnen und Polizisten in Nordrhein-Westfalen.

Kunst als Gedenkstätte?

Kunst und Polizei?

Die Antwort überlasse ich Ihnen.

Sehen und entscheiden Sie selbst.